



Sebastian von Langenberg und Schauspielerin Nicole als Dienstmädchen (links), die Schwester Antonia, Oberin Agnes und Sebastian (rechts). F: Manderscheid

HARTMANNSHOF – Freunde des schwarzen Humors kamen in der Sängerkirche auf ihre Kosten, als sich der Vorhang zum Theaterkrimi "Wer hat die schönsten Schäfchen?" von Tina Segler hob. Drei Akte lang ließ die Jugend der Theatergruppe Hartmannshof unter Michaela Hertl und Armin Mertel ihre Zuschauer bis zum überraschenden Schluss lachen und rätseln.

Ein toter Brauereibesitzer, Wilhelm von Schlossfeld, der ausgerechnet in seiner Sudpfanne stirbt. Elisabeth (Bettina Pesel), seine naiv-nette Witwe, auch "Schäfchen" genannt und ihre Schwestern, Christina von Langenberg (Lisa Hauenstein), ein ausgemachtes Biest und Sophie von Lauenstein (Esther Beck), verwitwet und sanften Gemüts. Der trottelige Hauptkommis-

Eine Mords Gaudi

Theaterjugend spielt Krimi in der Sängerkirche

sar Phillip Reinharts (Eric Ottmann) und sein pfiffiger Assistent Tristan Spitz (Johannes Neubauer), die zu Recht auf Mord tippen. Doch wer war es?

Zum Reigen der Verdächtigen gehören auch der ewige Casanova Sebastian von Langenberg (Maximilian Spieß) als Christianas Ehemann, zwei Ordensschwestern, Oberin Agnes (Lea Herbst) und Schwester Antonia (Julia Rahm) sowie das in Sebastian verliebte Dienstmädchen Thekla (Bettina Hufnagel). Schauspielerin Nicole (Ramona Ottmann)

und Zeuge Kim (Anna Vogel) komplettieren das Ensemble.

Was erst ziemlich übersichtlich erscheint, kompliziert sich im Laufe des Geschehens immer mehr, zumal noch eine Geliebte des Brauereibesitzers auftaucht. Alle haben etwas zu verbergen, sogar die Ordensschwestern hüten ein Geheimnis. Als nach und nach immer mehr Geständnisse gemacht werden, ganz unvermutete Verbindungen, ja Liebesverhältnisse zwischen den handelnden Personen ans Tageslicht kommen, ein weiterer Mord durch Gift pas-

siert und ein verräterischer Spaten im Garten auftaucht, wird Sebastian von Langenberg als Täter verhaftet. Zu früh, die Mörder sind ganz andere, nämlich ein verschwörerisches Trio, das sich dennoch umsonst freut. Inzwischen haben zwei andere beim Morden schnell dazugelernt und tragen den "Sieg" davon.

Die elf Schauspieler überzeugten ausnahmslos und gaben den Charakteren ideenreiches Profil. Sympathisch und mit viel Spielfreude setzten sie trotz kurzer Probenzeit unter geschickter Regie ein "mörderisches Vergnügen" fesselnd in Szene. Ein spannender Abend für Krimi-Fans, zu Recht mit viel Applaus bedacht.

HELGA MANDERSCHIED

Weitere Aufführungen am 7. und 8. November, jeweils 19 Uhr.